



Das Passivhaus-Projekt wagnisArt in München mit 138 genossenschaftlichen Wohnungen stand gerade wieder auf der Besuchsliste bei den „Architektouren“ der Bayerischen Architektenkammer. Foto: Michael Heinrich

Bezahlbar und energieeffizient!

München lädt zur 22. Passivhaustagung ein – Call for Papers bis 12. September

Darmstadt/München. Kostengünstigen und gleichzeitig energieeffizienten Wohnraum zu bieten, das ist mit Blick auf die weltweiten Klimaziele eine große Aufgabe für die Städte und Gemeinden. Lösungen für diesen Spagat werden bei der 22. Internationalen Passivhaustagung behandelt, die am 09. und 10. März 2018 in München stattfindet. „Passivhaus – das lohnt sich“ lautet das Schwerpunktthema dieser Tagung, die zahlreiche kostengünstige Projekte zum energieeffizienten Bauen im Passivhaus-Standard vorstellt. Der Call for Papers hat begonnen.

Steigende Mieten in den Großstädten

Gerade in den Großstädten steigen die Mieten kontinuierlich an. Die Städte München, Frankfurt am Main und Stuttgart zählen dabei zu den teuersten in Deutschland. Gleichzeitig steigen auch die Grundstückspreise für Neubauten. Allgemein wird in den Kommunen der fehlende bezahlbare Wohnraum für die breite Bevölkerung beklagt. Mit Blick auf die Klimaschutzziele stehen die Städte und Gemeinden daher vor der Herausforderung, bezahlbare und energieeffiziente Gebäude zu realisieren. Das gilt für Neubauten ebenso wie für Sanierungen von bestehenden Gebäuden.



Stadtpanorama mit Alpenblick: In München findet im März 2018 die 22. Internationale Passivhaustagung statt. Schwerpunktthema der Tagung ist die Vereinbarkeit von Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit. Foto: Thomas Klinger

Herausforderung für Städte und Gemeinden

Die Vereinbarkeit von Effizienz und Wirtschaftlichkeit steht daher auch im Mittelpunkt der 22. Internationalen Passivhaustagung in München. Das Schwerpunktthema des Treffens, zu dem Fachleute des energieeffizienten Bauens aus der ganzen Welt zusammenkommen, lautet dazu passend „Passivhaus – das lohnt sich“.

„Passivhaus – das lohnt sich“

Schon heute erfüllt der Passivhaus-Standard die Anforderungen an das Nearly Zero Energy Building (NZEB). Die gelten innerhalb der Europäischen Union ab 2020 für alle Neubauten, ab Ende 2018 schon für alle öffentlichen Neubauten. Der Gründer und Leiter des Passivhaus Instituts in Darmstadt, Prof. Dr. Wolfgang Feist, weist auf den großen Fortschritt bei den energieeffizienten Komponenten hin.

Großer Fortschritt bei Passivhaus-Komponenten

„Dreischeibenverglasungen z.B. kosten heute kaum mehr als die alten Doppelverglasungen. Diese Entwicklung findet auch bei allen anderen Produkten statt, die für das Passivhaus entscheidend sind. Die erforderliche Mehrinvestition für das deutlich energieeffizientere Gebäude lohnt sich daher auch schon bei vergleichsweise niedrigen Energiepreisen. Bei der Passivhaustagung werden die Erkenntnisse aus tausenden Projektbeispielen zusammengeführt“, erläutert der Leiter des Passivhaus Instituts in Darmstadt.



Die Projektdatenbank enthält auch dieses Passivhaus Plus im bayerischen Kempten (Allgäu) mit PV-Anlage auf dem Dach. Foto: Herz & Lang

10.000 Häuser-Programm in Bayern

In Bayern bieten sowohl der Freistaat als auch die Landeshauptstadt München mehrere Förderprogramme für energieeffizientes Bauen und Sanieren an. „Das Bayerische Wirtschaftsministerium fördert mit seinem 10.000-Häuser-Programm den Neubau und die Sanierung besonders energieeffizienter und zukunftsfähiger Gebäude“, erklärt Rudolf Escheu, Abteilungsleiter für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz im Bayerischen Wirtschaftsministerium. Der Freistaat Bayern hat außerdem 2011 den Beschluss gefasst, grundsätzlich alle neu zu bauenden staatlichen Nichtwohngebäude im Passivhaus-Standard zu errichten.

Freistaat baut im Passivhaus-Standard

Zu interessanten Passivhaus-Projekten in München gehören die genossenschaftliche Anlage wagnisART mit 138 Wohnungen, die im gemeinsamen Prozess mit den zukünftigen Bewohnern entstanden sind, sowie die 25 Wohnungen in den Passivhäusern der Gertrud-Grunow-Straße. Beide Projekte standen gerade wieder bei den „Architektouren“ der Bayerischen Architektenkammer auf der Besuchsliste. Die Projektdatenbank des Passivhaus Instituts enthält Einträge zu weltweiten Passivhaus-Objekten, darunter auch zu zahlreichen Passivhäusern in Bayern. (www.passivhausprojekte.de)

Call for Papers

„Passivhaus – das lohnt sich“: Der Call for Papers für die 22. Internationale Passivhaustagung in München hat begonnen. Diesmal steht besonders der Aspekt der Vereinbarkeit von Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit im Mittelpunkt. Weitere Themen sind u.a. die nachhaltige Energieversorgung von Passivhäusern, Sanierungen im Passivhaus-Standard, Baustoffe im Fokus von Ökonomie und Ökologie, Qualifizierung von Planern und Handwerkern sowie die Klima-Anpassung für den Sommerkomfort. Abstracts können bis zum 12. September 2017 eingereicht werden.

Passivhaus international

Rund 1100 Teilnehmer besuchten 2017 die 21. Internationale Passivhaustagung in Wien. Da der äußerst energieeffiziente Passivhaus-Standard mittlerweile weltweit verbreitet ist, nimmt auch die Zahl der internationalen Teilnehmer stetig zu. Besonders groß war bei der jüngsten Tagung in Wien der Anteil von Teilnehmern aus dem europäischen Ausland sowie aus Nordamerika und China.

www.passivhaustagung.de

Call for Papers
Frist
12. September 2017

22. INTERNATIONALE PASSIVHAUSTAGUNG 2018

Passivhaus – das lohnt sich!
9. – 10. März 2018
München

© B. Roennelt, München Tourismus

IG PASSIVHAUS DBU Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie Landeshauptstadt München Referat für Gesundheit und Umwelt bayern innovativ Sinfonia

Die 22. Internationale Passivhaustagung mit Fachausstellung findet am **09. + 10. März 2018** im MOC Veranstaltungszentrum in München statt, zahlreiche Workshops und Exkursionen sind vom **07. bis 11. März 2018** geplant.

Weitere Informationen: www.passivhaustagung.de

Mitveranstalter der 22. Internationalen Passivhaustagung:



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft und Medien, Energie
und Technologie



Landeshauptstadt
München
Referat für Gesundheit
und Umwelt

bayern innovativ

Allgemeine Informationen

Passivhaus

Ein Passivhaus ist ein Gebäude, das dank seiner sehr guten Wärmedämmung ohne klassische Gebäudeheizung auskommt. „Passiv“ werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird. Ein Passivhaus verbraucht somit rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Gebäude und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.

Passivhaus & COP23 in Bonn 2017

Die Vereinten Nationen (UN) benennen Passivhäuser ausdrücklich als eine Möglichkeit, die Energieeffizienz von Gebäuden zu erhöhen und dadurch die Erderwärmung zu vermindern => siehe „The Emissions Gap Report 2016“, Seiten 32 + 35.

https://uneplive.unep.org/media/docs/theme/13/Emissions_Gap_Report_2016.pdf

Pionierprojekt

Das erste Passivhaus weltweit errichteten vier private Bauherren vor 25 Jahren aus persönlichem Engagement in Darmstadt-Kranichstein. Die Reihenhäuser gelten seit dem Einzug der Familien 1991 als Pionierprojekt für den Passivhaus-Standard. Bauphysiker bescheinigen dem ersten Passivhaus nach 25 Jahren eine uneingeschränkte Funktionstüchtigkeit und einen unverändert geringen Verbrauch von Heizwärme. Auch das weltweit erste Passivhaus nutzt mit seiner neuen Photovoltaikanlage mittlerweile erneuerbare Energie und erhielt das Zertifikat zum Passivhaus Plus.

Passivhaus und erneuerbare Energie

Der Passivhaus-Standard lässt sich gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude kombinieren. Seit April 2015 gibt es für dieses Versorgungskonzept die neuen Gebäudeklassen „Passivhaus Plus“ und „Passivhaus Premium“.

Passivhäuser weltweit

Mittlerweile gibt es Passivhäuser für alle Nutzungsarten: Neben Wohn- und Bürogebäuden existieren auch Kitas und Schulen, Sporthallen, Schwimmbäder und Fabriken als Passivhäuser. In Frankfurt am Main entsteht gerade die weltweit erste Passivhaus-Klinik. Mit Blick auf den Ressourcenverbrauch der Industrieländer sowie die Eindämmung der Klimaerwärmung setzen Kommunen, Unternehmen und Privatleute einen Neubau oder eine Sanierung zunehmend im Passivhaus-Standard um.

Passivhaus Institut

Das Passivhaus Institut mit Sitz in Darmstadt ist ein unabhängiges Forschungsinstitut zur hocheffizienten Nutzung von Energie bei Gebäuden. Das Institut unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Feist belegt eine internationale Spitzenposition bei der Forschung und Entwicklung zum energieeffizienten Bauen.

Fotos zur redaktionellen Verwendung: www.flickr.com/photos/passive-house-institute

Auf Anfrage schicken wir Ihnen Fotos auch gerne per E-Mail zu.

Aktuelle Kurznachrichten zum Thema Passivhaus: www.twitter.com/IGPassivhaus

Pressekontakt:

Katrin Krämer

Pressesprecherin

Passivhaus Institut Dr. Wolfgang Feist | Rheinstraße 44/46 | 64238 Darmstadt

Telefon: +49 (0) 6151/82699-0 | E-Mail: presse@passiv.de | Internet: www.passiv.de